



**Kontakt**  
E-Mail: regionalredaktion@swp.de  
Telefon: (0731) 156-234

### Kokain in der Region verkauft?

**Landgericht** Der Prozess gegen einen 35-Jährigen stockt. Der Abnehmer der Drogen hält sich in Italien auf, er will nicht aussagen.

**Memmingen.** Der wichtigste Zeuge lebt jetzt in Italien, der Angeklagte will seine Aussage nochmal überdenken: Der Prozess gegen einen mutmaßlichen Drogenhändler vor dem Landgericht Memmingen kommt nicht so richtig voran. Dem 35-Jährigen aus dem Alb-Donau-Kreis wird vorgeworfen, über zwei Jahre hinweg mindestens zwei Mal im Monat Kokain verkauft zu haben, immer an den gleichen Abnehmer aus dem Kreis Neu-Ulm. Die Übergabe fand laut Staatsanwaltschaft an unterschiedlichen Orten statt: in Ulm, Blaustein und Illertissen. Als der Konsument nicht mehr zahlen konnte, soll der 35-Jährige ihn bedroht und zweimal geschlagen haben. Dabei habe er immer höhere „Strafzinsen“ gefordert (wir berichteten).

Der Abnehmer der Drogen war schon zum ersten Termin Mitte November als Zeuge geladen. Er wohnt mittlerweile aber bei seiner Schwester in der Nähe von Neapel. Man habe Kontakt mit ihm aufgenommen, berichtete der Vorsitzende Richter Jürgen Hasler gestern. Der Mann bekomme in seinem neuen Job aber keinen Urlaub für die Reise nach Deutschland. Er wolle von seinem Aussageverweigerungsrecht Gebrauch machen. „Er darf schweigen, er müsste sonst einräumen, mit Drogen in Kontakt gekommen zu sein“, erklärte Hasler. Man könne ihn als italienischen Staatsbürger außerdem nicht zwingen, nach Deutschland zu kommen.

Das ist dem Angeklagten nicht recht: „Es wäre mir lieber, wenn er hier aussagen würde.“ Es sind seine einzigen Worte an diesem zweiten Prozesstag, zu den Vorwürfen schweigt er. „Der Angeklagte möchte seine Einlassung nochmal inhaltlich überdenken“, teilte sein Anwalt mit. Deshalb wurden weitere Termine vereinbart: Der Prozess wird am 21. Dezember und am 5. Januar fortgesetzt. Sollte der Angeklagte gestehen, kann die Staatsanwaltschaft sich eine Freiheitsstrafe zwischen zweieinhalb und drei Jahren vorstellen. Bianca Friefß



Im Gewerbegebiet „Häuslesäcker“ am südlichen Ortsrand von Westerstetten hat sich die Firma Lehner 15 000 Quadratmeter Erweiterungsfläche gesichert. Foto: Volkmar Könneke

## Lehner Agrar in Westerstetten baut für fünf Millionen Euro aus

**Unternehmen** Die Lagerfläche wird mehr als verdoppelt. Das Land fördert die Investition aus dem Programm „Spitze auf dem Land“. Von Thomas Steibadler

**S**pitze auf dem Land“ heißt ein Förderprogramm, mit dem Mittelständler unterstützt werden, „die das Potenzial haben, einen wichtigen Beitrag zur Technologieführerschaft Baden-Württembergs zu leisten“. In diesem Jahr fördert das Ministerium für Ländlichen Raum acht Unternehmen mit insgesamt 2,9 Millionen Euro. Darunter der Agrartechnik-Hersteller Lehner in Westerstetten.

Einen offiziellen Förderbescheid hat Geschäftsführer Helmut Lehner noch nicht. Doch am Montagabend ist der Landtagsabgeordnete Manuel Hagel (CDU) in Westerstetten vorbeigekommen, um die gute Nachricht zu übermitteln. Demnach erhält der Betrieb 400 000 Euro, den höchstmöglichen Förderbetrag. Gestern dann die Pressemitteilung des Ministeriums, in der es heißt: „Bezuschusst werden umfassende Unternehmensinvestitionen in Gebäude, Maschinen und Anlagen zur Entwicklung und wirtschaftlichen Nutzung neuer Dienstleistungen und Produkte.“

Helmut Lehner plant in der Tat eine umfassende Investition. Etwa fünf Millionen Euro werde der Neubau neben dem Firmensitz kosten. Demnach ist am südlichen Ortsrand von Westerstet-

ten auf dem 15 000 Quadratmeter großen Erweiterungsgrundstück ein 55 Meter langer und 50 Meter breiter Neubau für Produktion, Lager und Büros geplant. Der



**Helmut Lehner hat in Westerstetten viel vor.**  
Foto: Privat

Bauantrag ist genehmigt, „wir stehen in den Startlöchern“, sagt Helmut Lehner. Im Frühjahr soll es losgehen, die Fertigstellung ist für Herbst 2018 geplant.

Das 1956 als Landhandel gegründete Unternehmen ist inzwi-

schen weitgehend auf Streugeräte spezialisiert, die in der Landwirtschaft, im Gartenbau und im Straßendienst zum Einsatz kommen. Konstruiert werden die Geräte in Westerstetten, dort entstehen auch die Prototypen sowie Kleinserien. Die Serienfertigung übernehmen „befeundete Unternehmen“, sagt Helmut Lehner: „Die können das besser.“ Endmontage und Marketing sind dann wieder Aufgaben der Mitarbeiter im Haus.

Bei Streugeräten, die vom zwölf-Volt-Bordnetz eines Traktors oder eines Lastwagens angetrieben werden, sei sein Unternehmen Marktführer in Europa, sagt Helmut Lehner. Das Modell „Super Vario“, mit dem in der

Landwirtschaft unter anderem Zwischenfrüchte gesät und Gräsern ausgebracht werden, habe in Deutschland einen Marktanteil von 75 Prozent und in Europa von 40 Prozent. Noch größer sei der Marktanteil bei Geräten für den Winterdienst, die ebenfalls mit Strom betrieben werden. Lehner zufolge deckt sein Unternehmen mit dem Modell „Polaro“ 90 Prozent des europäischen Marktes ab.

Mit dem Neubau will Lehner vor allem Platz für die Innovationen schaffen, von denen der Betrieb einige „in der Pipeline“ habe. Als Beispiel nennt der Unternehmer pneumatische Streugeräte für die Landwirtschaft. Dank des Luftdruck lasse sich das Streugut großflächiger und genauer ausbringen als mit herkömmlicher Technik.

Nicht zuletzt wird Lehner die Lagerkapazität des Betriebs mehr als verdoppeln. Zum Neubau gehört ein acht Meter hohes Lager mit 1600 bis 1800 Palettenstellplätzen. Mit dem räumlichen Wachstum dürfte auch die Belegschaft des Betriebs mit aktuell 22 Mitarbeitern wachsen. „Dann brauchen wir auch mehr Leute“, sagt Helmut Lehner. Auf eine Zahl will sich der Unternehmer aber nicht festlegen. „Das wird sich automatisch ergeben.“

### Bebauungsplan längst rechtskräftig

**Baurecht** Der Bebauungsplan „Häuslesäcker 2, dritter Abschnitt“ ist laut dem Westerstetter Bürgermeister Alexander Bourke für die Erweiterung von Lehner Agrar aufgestellt worden und rechtskräftig. Damit ist dieser Teil des Gewerbe-

gebiets in Westerstetten voll. Im nächsten Jahr soll westlich davon das Gebiet „Häuslesäcker 3“ erschlossen werden. Die Nachfrage sei groß, sagt Bourke. „Unser Bestreben ist die gezielte Gewerbeförderung, um Arbeitsplätze im Ort zu schaffen.“

**Programm** Das Geld für „Spitze auf dem Land“ stammt aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum und aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Gefördert werden Betriebe mit weniger als 100 Beschäftigten.

### Infos zu Neenstetter Projekten

**Verwaltung** Die Gemeinde hat erstmals seit sechs Jahren wieder eine Bürgerversammlung veranstaltet.

**Neenstetten.** Es waren Ergebnisse aus acht Gemeinderatssitzungen, die Bürgermeister Martin Wiedenmann jüngst in der Bürgerversammlung im Schützenhaus in Neenstetten vorgestellt hat. Es war die erste Versammlung dieser Art seit dem Jahr 2011. Künftig sollen solche Informationsveranstaltungen für die Bürger wieder häufiger stattfinden.

Ein Thema war die Erweiterung des Gewerbegebiets nach Süden hin, die der Gemeinderat vor knapp zwei Monaten beschlossen hat. Auf dem gut einem Hektar großen Areal, das in unmittelbarem Anschluss an den Neubau des Feuerwehrhauses am Schrankenweg entsteht, sollen sich dann zwei Firmen ansiedeln, informierte der Bürgermeister.

Das Großprojekt Feuerwehrhaus mit angrenzendem Neubau des Bauhofes ist ebenfalls in diesem Jahr beschlossen worden. Mehr als 1,6 Millionen Euro will die Gemeinde in das förderfähige Projekt samt Schüttgut-Lager und Wertstoffcontainern investieren. Momentan aber bekomme man keine Baufirma, die die Arbeiten zu einem günstigen Preis erledige. „Das ist noch zu teuer. Aber wir haben ja Zeit“, sagte Wiedenmann. Schließlich plane die Gemeinde nicht, sich dafür neu zu verschulden. Nach jetzigem Stand könne der Neubau durchaus aus den Rücklagen finanziert werden.

Ferner muss die Kanalisation saniert werden. „Dort werden wir rund 800 000 Euro vergraben müssen“, sagte Wiedenmann, der von Zuschussmöglichkeiten für diverse Projekte durch das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) sprach.

### Höchster Bevölkerungsstand

Erfreulich findet Wiedenmann, dass mit 857 Einwohnern der bisher höchste Bevölkerungsstand in Neenstetten erreicht wurde. Dem trage die Gemeinde Rechnung: So sei der Öffentliche Nahverkehr dahingehend verbessert worden, dass nun täglich 14 Busse von Neenstetten nach Ulm fahren. „Allerdings ist das Thema wohl noch nicht bei allen angekommen“, sagte Wiedenmann, der die Bürger aufforderte, das neue Angebot auch zu nutzen.

Nachfragen von den Bürgern gab es nur wenige. An dem Problem mit dem Feldweg im Eisental Richtung Altheim sei man dran, sagte der Bürgermeister. Dort gibt es Klagen über Raser und Lkw-Fahrer, die den Feldweg illegal als Verbindungsstraße nutzen. „Der Feldweg wird nun mit einer Schranke voll gesperrt.“ Lisa Maria Sporrer

## Jetzt am Kiosk!

### Aus dem Inhalt:

**Der Menschenfänger** Der Neu-Ulmer Unternehmer Gerd Stiefel im Gespräch

**Ein „Hammer“ fürs Heim** Der Neu-Ulmer Fitnessgerätehersteller und sein weiter Weg von der Skipiste über den Tennisplatz ins Wohnzimmer

**Sechzig!** Sechzig Ausgaben, sechzig Titelinterviews, mehr als 2800 Seiten: Ein Rückblick auf Trends, Tatsachen, Tatendrang – und Erfolgsformeln von Machern aus der Region

**Zur Sparsamkeit erzogen** Die Familie Leibinger prägt seit 150 Jahren die Brauerei Gold Ochsen – und umgekehrt. Firmenchefin Ulrike Freund über die Lust und die Last als Mittelständler gegen die internationalen Bier-Riesen zu bestehen

**und vieles mehr auf 60 Seiten unternehmen [!]**

zusätzlich 28 Seiten impulse für neue ideen



Erhältlich in den Geschäften der SÜDWEST PRESSE und im Zeitschriftenhandel. Weitere Informationen und alle Verkaufsstellen unter [www.sudwestpresse.de/unternehmen](http://www.sudwestpresse.de/unternehmen) oder Telefon 0731-156-515.